

Eine Wissenschaft auf internationalem Niveau

Zwei Kornwestheimer räumen in Essen bei der Internationalen Briefmarkenausstellung ab.

VON MELANIE BÜRKLE

KORNWESTHEIM. Es ging nicht um Treffer, Schnelligkeit oder den weitesten Wurf. Weder Taktik noch tägliches Training sind gefordert. Dennoch, was Bernward Schubert und Gerhard Schweinle Ende Mai in Essen abgeliefert haben, war weltmeisterlich. Sie nahmen sozusagen an der Champions League der Briefmarkensammler teil: der Internationalen Weltausstellung.

Dafür hatten sich die beiden Neulinge auf der Weltausstellung über nationale Ausstellungen und Leistungen qualifiziert. Vier Tage lang präsentierten Schubert und Schweinle jetzt ihre Exponate einer 49-köpfigen Jury und einem internationalen Publikum. Zwei Kornwestheimer, irgendwo zwischen mehr als 600 Ausstellern aus 65 Ländern, zwischen 3500 Rahmen auf 12 000 Quadratmetern. „Es war ein riesiges Sprachengewirr. „Es war fantastisch“, sagen die beiden und freuen sich noch Tage später.

Briefmarkensammeln – hört sich gemütlich und unspektakulär an. Das kann doch jeder. Theoretisch ja, praktisch aber nein. Denn Briefmarkensammeln auf internationalem Niveau heißt nicht die schönen bunten Marken aus aller Herren Länder von Postkarten zu lösen und einfach in Alben zu stecken, sondern es steckt eine wahre Wissenschaft dahinter.

„Es muss eine Geschichte erzählt werden“, erklärt Bernward Schubert, Vorsitzender der Briefmarkenfreunde Kornwestheim.



Gerhard Schweinle (links) und Bernward Schubert

Foto: Briefmarkenfreunde Kornwestheim

Hört sich kurios an, wer sich die Exponate der beiden Kornwestheimer anschaut, merkt schnell, was gemeint ist. Allein schon Gerhard Schweinles Exponat - Titel „Kriegsgefangenenpost aus Japan“ klingt außergewöhnlich. So ist auch seine Sammlung. Der 77-Jährige sammelt jegliche Post im Zusammenhang mit dem Krieg um Tsingtau im Herbst 1914 und der Gefangenschaft in Japan in der Zeit von 1914 bis 1920. Zwischen Poststempeln und Briefumschlägen erklärt Schweinle ganz genau, was diese Briefe so einzigartig macht und was damals geschah.

Natürlich war das nicht von Beginn an so. Zwar verfolgt der gelernte Schlosser sein Briefmarkenhobby bereits seit mehr 60 Jahren, doch richtig intensiv wurde es erst durch seinen Beruf. „Die Leidenschaft von heute gab’s in der Kindheit nicht“, sagt Schweinle selbst. Bei seiner späteren Arbeit als Abteilungsleiter in der Entwicklung bei Daimler kam Schweinle überall in der Welt herum. Er lernte viele Leute kennen und merkte, wie hilfreich diese Beziehungen in der Philatelie sind. So kam er an außergewöhnliche Objekte und spezialisierte sich alsbald auf den

Krieg in Tsingtau. „Ohne Connections geht es gar nicht“, weiß auch der Vorsitzende. Der 69-Jährige fing ebenfalls, wie viele Kinder, mit den bunten Bildern an und entdeckte die „Bundesrepublik“ für sich. Dann, eher durch Zufall – jemand wollte eine große Ladung Briefmarken aus Russland entsorgen – spezialisierte er sich auf Marken aus Russland: alles aus der Zeit von 1889 bis 1914.

Damit hatte der gelernte Sanitär- und Heizungstechniker sein Spezialgebiet gefunden und klärt weiter auf: „Man muss sein eigenes Sammelgebiet perfekt kennen.“

Sprich, man muss sich mit der Geschichte des Themas genauestens auskennen.

Schweinle ist hierfür schon eigens nach Tsingtau am Pazifik geflogen und hat die alten Offiziersvillen besucht. Dieser Einsatz machte sich bezahlt. So gelangte er an weiteres Material für seine Sammlung und viele wichtige Informationen. Berichte, die im Bereich des Briefmarkensammelns Gold wert sind. Denn das Insider-Wissen wird natürlich nicht gerne weitergegeben.

„Man braucht viel Vertrauen in der Szene, vor allem, um an bestimmte Materialien zu kommen“, berichtet Schubert und lässt durchblicken, dass Geld natürlich auch häufig eine große Rolle spielt. Die Philatelie – eben weit mehr als einfach nur schöne Marken suchen, kaufen und tauschen. Die beiden Kornwestheimer dürfen jedenfalls sehr stolz sein, bei dieser wichtigen Ausstellung dabei gewesen zu sein. Auch wenn Gerhard Schweinle mit dem Ergebnis nicht ganz zufrieden ist. „Ich hatte mit etwas mehr als die 85 Punkte erhofft“, klagt er.

Dennoch, das Gesamtergebnis von „Grand Vermeil“ – also fast-gold – stimmt ihn glücklich. Schubert zeigte sich mit insgesamt 80 Punkten und „Vermeil“ ebenfalls zufrieden. Mehr als 98 Punkte gab es bei der diesjährigen Ausstellung nicht und Bernward Schubert lacht: „Es gibt noch eine gute Welt unter Gold.“ Der Vorsitzende weiß, wie wichtig die Teilnahme für die Briefmarkenfreunde Kornwestheim überhaupt war. „Wir sind so ein kleiner Verein, dennoch waren wir auf der großen Weltausstellung präsent.“ Das allein ist schon ein sehr großer Erfolg und lockt vielleicht auch den dringend gesuchten Nachwuchs an. Die Briefmarkenfreunde hoffen.